

Der Generalstaatsanwalt
beim Obersten Gerichtshof
für die Britische Zone

StS. 38/49.

Köln, den 11. Februar 1949
Reichenspergerplatz
Fernruf Nr. 7 05 61

Haftsache Eingetragen am: 12 FEB. 1949
Justizinspektor
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle
des Obersten Gerichtshofes
für die Britische Zone

An den

Herrn Vorsitzenden des Strafsenats

hier.

Betr.: Strafsache gegen Rudolf P u c k.

- 14 Js 597/47 der Staatsanwaltschaft in Hamburg -
14 Ks 57/48-

Anlagen: 1 Band Akten,
1 Anlageheft,
1 Schriftstück.

Die Akten der Staatsanwaltschaft übersende ich mit dem Antrage,
die Revision des Angeklagten P u c k gegen das Urteil
des Schwurgerichts in Hamburg vom 26. Oktober 1948
als offensichtlich unbegründet zu verwerfen.

Auf die Frage nach vermeintlicher Notwehr brauchte das
Schwurgericht nicht näher einzugehen, da es festgestellt hat,
dass der Angeklagte Puck an jenem Abend "auf Terrorsübung aus-
gegangen" ist und dass er die abgeurteilte Handlung "aus dieser
Haltung heraus" begangen hat.

Die Ausführungen des Urteils zur Zurechnungsfähigkeit sind
auf S. 17 nicht durchweg bedenkenfrei (vgl. RGSt. Bd. 67 S. 149). Im
Ergebnis aber kommt das Schwurgericht dazu, dass Puck in der
Lage war, zweckbestimmend und planvoll zu handeln", dass auch die
"schwache Möglichkeit" dafür fehle, es sei infolge des genossenen
Alkohols seine Fähigkeit, gemäss seiner Einsicht in das Unerlaubte
seines Verhaltens zu handeln, erheblich herabgemindert gewesen",
er habe somit die volle Einsicht in das Unerlaubte seines Tuns
als auch die Fähigkeit gehabt, nach dieser Einsicht zu handeln",
wenn auch er infolge des Alkohols "einige Hemmungen" verloren

Vorlage: 14. 2. 1949
Köln, den

hatte. Hiernach besteht kein Verdacht, dass die volle Zu-
rechnungsfähigkeit des Angeklagten auf Grund rechtsirrtümlicher
Auffassung bejaht worden ist.

H. Schneider

W